

Salle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1915. Nr. 77.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 208.

Druckerei in Halle und Verleger 2.20 M., durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich am Sonntag. — Druckerei: Halle'sche Druckerei (Halle, Marktstraße 11), in Unterstadt (Halle, Marktstraße 11), in Halle (Halle, Marktstraße 11), in Halle (Halle, Marktstraße 11), in Halle (Halle, Marktstraße 11).

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren für die halbjährliche Anzeigenliste oder deren Raum für Halle und Halle'sche Zeitung 20 M., auswärts 25 M. — Anzeigen am Sonntag für die halbjährliche Anzeigenliste oder deren Raum für Halle und Halle'sche Zeitung 20 M., auswärts 25 M. — Anzeigen am Sonntag für die halbjährliche Anzeigenliste oder deren Raum für Halle und Halle'sche Zeitung 20 M., auswärts 25 M.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Verleger Straße Nr. 11/12
Herrn v. S. 110, Herr v. S. 110, Herr v. S. 110

Dienstag, 16. Februar 1915.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 11
Herrn v. S. 110, Herr v. S. 110, Herr v. S. 110

China verweigert Japan jegliche politische Zugeständnisse.

Im glücklichen Fortschreiten.

Gindenburgs Name ist für uns heute ein Programm, eine Bürgschaft für den kommenden endgültigen Sieg. Gindenburgs Worte sind Geschichte, Urkunden von bleibender Bedeutung. Wie seine Meldung vom 13. Februar klar und deutlich besagt, trägt nun auch sein dritter großer Sieg in Ostpreußen in der Verfolgung des unterlegenen, stehenden Feindes schöne Früchte. Wie schlicht und wie kraftbewusst ist doch die kurze Nachricht, daß die Operationen an und jenseits der ostpreussischen Grenze überall im glücklichen Fortschreiten sind. Da es nicht anders sein kann, bei einem solchen Führer und einem solchen Heere, wird ohne Zweifel, aber auch ohne jede gemachte Bescheidenheit, die in Zeiten des Friedens uns „modernem“ Menschen erst- und eigentümlich war, frisch und energisch hinzugefügt: „Wo der Feind Widerstand zu leisten versucht, wird dieser schnell gebrochen.“ Das ist die Sprache eines Kriegsmannes, männlich und selbstbewußt, erfrischend und verbindlich. So liebt das deutsche Volk seine Helden; diese an Bismarck's Weisheit und Wirken erinnernde Denkmäler und Sprachworte mißt es seinen Helden und Staatsmännern. Wohl unserem Vaterlande, daß diese mächtige Art von Stämme der deutschen Erde das Wohl unseres Reiches auf starken Händen trägt! Ebenso zielführend und tatentrotzig wird das angreifbarste Lieberleben der unteren Ost- und das Borgehen in Richtung Macion's Knapp und bestimmt mitgeteilt. Da von den verbündeten Oesterreichern, Ungarn und Deutschen in den Karpaten langsame Boden gewinnen, in der Bukowina sogar jämmerliches Vordringen, das die Russen zum fluchtartigen Zurückgehen nötigt, gemeldet wird, stehen die Anstalten im Osten sehr gut. Man darf wohl von dort in den nächsten Wochen schon Neues und Großes erwarten. Unterirdisch werden diese Tatsachen noch ganz besonders durch die Zugeständnisse in den letzten Mitteilungen der russischen Heeresleitung. Sie spricht von schwierigeren Aufgaben auf fünf Kriegsschauplätzen, von der deshalb doppelt schwereren Haltung der russischen Truppen, von der pöblichen heftigen Offensive der gegnerischen Verbündeten, vom Schwanken des Kriegsglücks, von feindlicher Uebermacht . . . ! und ist trotzdem von bester Austerlitz erfüllt, weil alle Vorbedingungen für gutes Gelingen ihrer glücklicherweise begonnenen Operationen vorhanden seien: Menschenmaterial, Waffen, Munition und . . . Begeisterung. Mehr Mut kann man wahrhaftig nicht verlangen von einem weichen, geschlagenen Heere und seiner gigantisch veranlagten Führung. So machen sich Schauspieler Mut im unwirklichen Gedankengang ihres Monologes, aber die selber unglücklicher Schlachten können freilich nicht zur Geldenbüchse werden für schlechte Generale und gute Kommandanten.

Während so im Osten der Offenstöße, der dem Deutschen zur zweiten Natur geworden ist, da wo Raum für den Bewegungskrieg gegeben ist, wohlverdiente Lorbeeren pflückt, kann auch im Stellungskrieg auf dem westlichen Schauplatz bei Maffiges—St. Menchould ein glückliches Fortschreiten gemeldet werden. Dort wurden weitere zwölfhundert Meter der französischen Hauptstellung erstickt, in den Bogenen wurden die Ostschaffenen Säulen und Ober-Sengern gestürzt und nordwestlich von Mont-A-Mousson das Dorf Norroy den Franzosen entzogen. Das allmähliche deutsche Vordringens im Kampfe gegen Briten, Franzosen und Serbische werden auch die Artilleriegeschosse aus den Fabriken des smarten neutralen Danzigs sich nicht auf die Dauer hemmen und hindern können, deren Verwendung jetzt einwandfrei amtlich festgesetzt werden konnte. Danzig Sam würde als ehrlicher neutraler Geschäftsmann freilich auch an uns liefern. Er kann doch wirklich nichts dafür, daß wir seine Kriegswaren nicht brauchen können, weil unsere Kriegsinstrumente und -techniken leistungsfähiger ist als die feindliche. Gut Gold ist ihm viel wertvoller als ein gutes Gewissen. Vielleicht liefert er noch

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

Großes Hauptquartier, 15. Febr.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich Ploern und bei St. Glaz entziffen wir dem Feinde ein etwa 900 Meter langes Stück seiner Stellung; Gegenangriffe waren erfolglos. Genoa mißlang ein Angriff des Gegners in der Gegend südwestlich La Bassée. Einige Dutzend Gefangene blieben in unseren Händen. Den Vorkrägen, den wir am Sudelfopf am 12. Februar verloren hatten, haben wir wieder gewonnen; aus Sengern im Lande wurde der Feind geworfen. Den Ort Kemspach räumte er darauf freiwillig.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich Zilist wurde der Feind aus Bittbäumen vertrieben und wird in Richtung auf Lauragen weitergedrängt. Diesseits und jenseits der Grenze östlich der Grenzlinie dauern die Verfolgungskämpfe noch an; überall schreiten unsere Truppen schnell vorwärts. Gegen feindliche, über Komza vorgehende Kräfte haben deutsche Teile in der Gegend von Kolno vor. Beim Weichselgebiet gewonnen wir weiter Boden. Madzisz ist von uns besetzt. In den vorhergehenden Kämpfen wurden neben zahlreichen Gefangenen sechs Geschütze erobert.

In Polen links der Weichsel keine wesentlichen Veränderungen. (M. T. B.) Oberste Heeresleitung.

Die amerikanische Note an Deutschland.

Was die Engländer aus der amerikanischen Note herauslesen möchten.

Kopenhagen, 14. Febr. Die englische Presse erklärt, wie hierher aus London gemeldet wird, daß die amerikanische Note an Deutschland in Wirklichkeit einem Ultimatum gleichkomme. Sie meint: Das erste von den Deutschen in den Grund geborene amerikanische Schiff werde die Kriegserklärung Amerikas zur Folge haben, wenn Deutschland nicht sofort volle Ermächtigung gewähre. Ein neuer deutscher Angriff würde unabweislich zum Kriege führen. Die Note wird von der Londoner Presse als außerordentlich ernst betrachtet. Sie meint jedoch, daß Deutschland angesichts der vielen deutschen und österreichischen Schiffe, die in amerikanischen Häfen liegen, es nicht sofort kommen lassen werde. (Z. 11)

Die amerikanische Note und die Deutsch-Amerikaner.

Amsterdam, 14. Febr. Die „New-Yorker Staatszeitung“ schreibt: Wer bisher so tat, als wisse er nicht, auf welcher Seite die Sympathien der amerikanischen Regierung seien, braucht nur die beiden Notizen an Deutschland und England zu vergleichen. An England eine höfliche Bitte, die Uebergriffe nicht zu wiederholen, an Deutschland angenehme Worte und doch im drohenden, bedrohlichen Ton. Es wäre im Anbetracht der zahlreichen unentschuldigten Handlungen des Deutschen und dem daraus folgenden Schaden für den amerikanischen Handel besser gewesen, in nicht zu mißverständlicher Weise zu insistieren, anstatt zu warten, bis die Situation unhaltbar geworden ist. (Z. 11)

Der chinesisch-japanische Konflikt.

China als japanische Kolonie.

Kopenhagen, 14. Febr. Die russische Presse ist über die Forderungen Japans an China äußerst beunruhigt. Die Moskauer „Ruskaia Wjedomosti“ bringen einen unabweislich scharfen Artikel gegen Japan, in dem sie betonen, daß die Erfüllung jeder Forderung einer „Ergänzung“ Chinas gleichkommen würde. Das Blatt fügt hinzu: Kann Japan diesen Verlust tragen, ohne den Widerstand anderer Mächte heranzurufen? Es ist möglich, daß die Dreierbündnisse Japan eine gewisse Aktionfreiheit im fernem Osten garantiert hätten, aber nur in gewissen Grenzen. Das japanische Programm übersteigt aber diese Grenzen. Wenn England nach Aufbruch wider die Zustimmung dazu gehen. Das Blatt schreibt weiter: Wie groß die Verdienste Japans im gegenwärtigen Kriege sein mögen, ist es doch absolut unmöglich, ihm besondere Vorzugsrechte in China auszusprechen. Das führende Moskauer Blatt erklart in Japans Auftreten nicht nur einen Hindernis für einen Konflikt zwischen Japan und den Dreierbündnissen, sondern auch zwischen Japan und Amerika. „Ruskaia Wjedomosti“ nennt das japanische Programm eine „deutsche Herausforderung“ (?). Der Petersburger „Wiesch“ wird aus St. Petersburg berichtet: Die chinesischen Blätter sind über die Forderungen Japans entsetzt. Eine antijapanische Agitation ist im Wachen. Die fremdsprachigen (d. h. englischen) Blätter bemühen sich, die Bewegung zu beschleunigen und verhindern, daß Japan auf der Durchführung der gestellten Forderungen nicht bestehen könne. Japans ansehende Forderungen rechnen mit der Schwäche des Dreierbündnisses, die dieser durch sein fortgelegtes Winkeln um japanische Hilfe betrauen hat. (Z. 11)

China verweigert politische Zugeständnisse.

Mailand, 15. Febr. Der Spezialkorrespondent des „Secolo“ berichtet aus Petersburg, daß der Präsident der chinesischen Republik persönlich mit dem japanischen Gesandten über die von der japanischen Regierung überreichte Note verhandeln wolle. Jedemfalls verweigere China Japans jede Art von politischer Konzeption. (Z. 11)

Die Stimmung in China.

Kopenhagen, 15. Febr. „Ruskaia Wjedomosti“ meldet aus Peking: 12 chinesische Gouverneure und Generale richteten an Yuanzhikai die telegraphische Aufforderung, die anmahnenden Forderungen Japans glatt abzulehnen. Sie erklären, daß ihre Soldaten bereit seien, für die Selbständigkeit Chinas in dem Kampf zu stehen. Politische Kreise verlangen die

Des Kaisers Gedenkblatt für die Kriegsgesetzten.

In einem Erlass zu seinem Geburtstag hat der Kaiser angeordnet, daß die Familien der im Kriege Gefallenen ein künstlerisches Gedenkblatt als eine Widmung des Kaisers erhalten sollen. Anmuth hat der Kaiser für die Ausführung der Entwürfe genehmigt, den Professor Emil Doepler, der Berliner Maler und Graphiker, geschaffen hat. Der Entwurf ist in Gouachemalerei ausgeführt und wird in Wasserfarben vervielfältigt werden. Es wird ein mehr als einen halben Meter in der Höhe messendes Blatt, das für Wandstuck geeignet ist. Der Künstler schuf eine allgemein verständliche symbolische Darstellung. Ein großgefingelter blonder Engel in lachendem Gewande deutet sich zu den Sterbenden herab, der am Boden ruht, und reicht ihm einen Lorbeerzweig. Auf dem Gelb des Himmels bilden das lichte Blau der Flügel, Gelb und Weiß des Gewandes, das Feldzeug des Krieges die Hauptfarben der Darstellung. Den oberen Abschluß gibt in kräftigen Lettern der vom Kaiser gemähte Bibelvers: „Wir sollen auch das Leben für die Gräber lassen.“ Johannes 3. 16. Unten wird in eine Lorbeerumrahmung der Name des Krieges, der Tag und Ort seines Todes eingefügt: „Zum Gedächtnis an . . . Er starb fürs Vaterland.“ Dazu kommt der Namenszug des Kaisers als des Stüfers des Blattes. Das Eiserne Kreuz bildet den Abschluß nach unten.

Ein Wahlabkommen der Parteien in Baden.

M. T. B. Karlsruhe, 13. Febr. Die politischen Parteien Badens haben für die Dauer des gegenwärtigen Krieges ein Abkommen getroffen, wonach für Ersatzwahlen in den Reichstag und in den Landtag, die während der Kriegszeit, einerlei aus welchen Gründen, nötig sein sollten, der Bestizung der Parteien gewahrt bleibt und dem Kandidaten derjenigen Partei, die das Mandat befehlen hat, kein Gegenkandidat gegenübergestellt wird. Die Partei, welche das Mandat befehlen hat, ist in der Auswahl ihres Kandidaten völlig frei.



Überprüfung des Nationalrates zur Beratung der Frage des Konfliktes mit Japan. Auch die revolutionäre Organisation des Südens teile mancherseits der Regierung ihre Bereitwilligkeit mit, sie gegen Japan unterstützen zu wollen. Die Regierung richtet durch die Presse an das Volk die Bitte, Ruhe und Kalkültheit zu bewahren, auch wenn Japan Truppen nach China schicken sollte.

Vom westlichen Kriegsschauplatz

Neue Kämpfe an der belgischen Küste.

Seitiger Wechsellagerung an der belgischen Küste wird dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ zufolge, aus Dordrecht vom 18. Februar gemeldet: Unausgesprochen konnten wieder an der belgischen Küste die Gefechte. Aufeinander lief auch die Flotte in der Nähe von Dordrecht in Tätigkeit. Der Konventionen ist, wenn auch schwach, längs der belgischen Küste bis Scheveningen deutlich vornehmbar.

Kriegsstraftung in Volkssicht in Frankreich.

Paris, 14. Febr. Der Justizminister Briand hat in der Kammer einen Gesetzentwurf eingebracht, der die Kriegsstraftung durch die Soldaten in die Hände der Soldaten selbst überträgt. Der Entwurf ist in der Hauptsache die Straftung der Soldaten in der Hand der Soldaten selbst. (Z. U.)

Erklärung von Argonnen-Setzungen.

Am 8. Januar sollte auf einer 1/2 Meilen breiten Front vorzugehen werden, ein Angriff, wie es hier im Maße noch gemacht wurde.

Alle Truppen zur Umänderung der Sturmfronten waren ausgeschickt, alles machte sich bereit. Früh morgens kamen die Minenkräfte wieder beladen mit Sprengstoff an. Gestrichelte Linien zur Bestimmung der Richtung der Angriffsfronten mussten nachts außerhalb der Stellungen über die Gräben weg vorgebracht werden.

Bei Tagesanbruch erschienen die Herren von der Beobachtung der schweren Artillerie und des großen Minenwerfers. Die Befehlsführung der sogenannten Stellung vor der Stellung des Minenwerfers begann um 10 Uhr morgens. Um 11 Uhr halb 1 1/2 Stunden folgten 10 schwere Wurfminen in die vorderen Gräben der Franzosen, mit eberglühendem Rauch alles um sich herum vernichtend. Ganze Gräben wurden einfach eingeebnet. Die nach oben zurückfallenden wurden von den wohlgeleiteten Mörsern und schweren Schützen-Granaten erfangen, wobei eines aber andere der höchsten Belohnungen gemacht haben bezogen sein.

Wald setzte schweres französisches Artilleriefeuer ein; die Franzosen hatten gesehen, moher die langsam in höherem Grade vorzudringenden folgenden Wurfminen an zu werden, aber erst 1/2 Stunde vor dem Sturm kamen die Granaten dem Minenwerfer so nahe, daß das Schießen eingestellt werden mußte, sie konnten ihm aber nichts mehr anhaben.

5 Minuten vor 10 Uhr. Alles jetzt vordringend bereit. Die Führer betreten sich nochmals mit den Leuten, der Brigadekommandeur ermuntert die wichtigste aller Sturmfronten, die hinter welcher ein ganzes Bataillon mit Infanteriegeschwadern herbeizurufen soll zum Aufbruch der von der „Stellung“ sich anziehenden Gräben.

Die letzte Wurfmine wurde eingeschlagen, die Mörser werden weggeführt, der Augenblick ist da. Auf den Höhen östlich W., rechts der Kommerstraße bei Jäger 8 P., hinter dessen linken Flügel und auf Höhe 288, überall geht es los. Alles hat Erfolg, schon können ungeachtet Gefangene, die Jäger nehmen die ganzen Gräben bis zum Abseihen in einem Sturz, ganz famos; links davon wird „ausgerollt“ und dann geht es vor. Der dem Wurfminen-Grund wird Aufschlag gesucht, was viel Zeit kostete, in der die feindliche Artillerie unsere Schützen erkannte und bald nach auf starke Infanterie unmittelbar gegenüber. Man geht ein.

Angesehen haben die 7 Jäger auf Höhe 288 ihre Pflicht getan. Sie haben in heftigstem Sturm eine merkwürdig stark befestigte Stellung genommen. Nach der Minenprengung des feindlichen Vorkragens, ließ die Sturmfronte an und was traf sie 1 Meter hinter der Vorkragung einen 10 Meter tiefen Schützengraben. Schon hatten sie Verluste, aber ein Teil findet die feindliche führende Truppe und führt kühner, der andere erreicht einen neben dem Steinbruch folgenden Graben, der sie zur Hauptstellung brachte. Als der Eroberer trotz seines Feuers die Jäger kommen und selbst die Hauptstellung über Drahtbrennlinie weg anlaufen sah, da rief er aus, allerdings ohne zu begreifen, daß die Jäger mitgenommen. 200 Meter drängen die Jäger dann wurden durch die Jäger durch dieses Feuer aufgehalten, auf freiem Felde kam erst wieder mehr vorwärts, aber der Erfolg ist auch so bedeutend.

Unsere Leute war groß, hinter dem ersten Steinbruch ist ein zweiter größerer, darin liegen Hüften für eine ganze Kompanie. Abermals in Steinergelände, Munition, Scharen. Auf der ganzen Front findet man viel Waffen, Munition, frische Wäsche, alles in gutem Zustande. Aber man fand auch anderes, auf der ganzen Front manchen festgeschüttelten Minenstollen, der uns bald schaden sollte. Und dann der Schwamm und das teils tubisch in den Gräben stehende Wasser! Aus all dem und den verschiedenen Stellungen heraus sind wir nun ein schönes Bild vorwärts gekommen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe um Warschau.

Die „Kön. Ztg.“ berichtet aus Warschau: „Ecoco“ erhält aus Gumin, südwestlich von Warschau, die Nachricht: Die Schlacht bei Warschau habe am Mittwoch und Donnerstag ihren Höhepunkt erreicht. Sie sei zu den 11 höchsten Kämpfen des Krieges zu rechnen. Die Schlacht sei in drei Phasen in drei Phasen zu rechnen. Der erste habe sich bei Redom entfaltet, der zweite bei Wola und der dritte bei Gumin.

Eine zentrale Stimme über den deutschen Sieg in Ostpreußen.

W. A. B. Wien, 14. Febr. Der „Bund“ stellt fest, daß die politische deutsche Offensive in Ostpreußen die Russen über die Grenze segelt und ihnen schwere Verluste beibringt. Der rechte Flügel der Russen sei abgedrängt teilweise sogar abgetrieben. Auch bei dem an westlichen links befindlichen russischen Flügel machte sich ein Rückwärtsbewegung bemerkbar. Man scheint sich jetzt allgemein auf die letzte Verteidigungslinie bei den Forts von Warschau zurückzuziehen.

Die deutschen „Barbaren“ in Rußisch-Polen.

„Hetz“ teilt aus Warschau mit: Die Deutschen verteilten täglich an Tausenden von Notleidenden unentgeltlich Nahrung, die in besonders erschütterten Städten aufereicht wird. In die innere Verteilung mischen sich die Deutschen

nicht, dagegen wird strengstens darüber gewacht, daß die gesundheitslichen Maßnahmen durchgeführt werden. In Warschau sind bisher 10 Todesfälle an Berührung durch denartierten Spiritus amtlich angemeldet worden. (Z. U.)

Oesterreichs Krieg.

Erzherzog Karl Franz Josef als Kommandant des Kriegsschauplatzes in Rußisch-Polen.

W. A. B. Wien, 14. Febr. Aus dem Kriegsschauplatz wird gemeldet: Erzherzog Karl Franz Josef befindet sich in der ersten Woche des Februar die österreichisch-ungarischen Truppen in Rußisch-Polen und kam zum ersten Male in Feinbesand. Bei der Reise dorthin wurde der Erzherzog in Krakau sowohl von der Bevölkerung als auch von den letzten Verbleibenden dieser Stellung mit begeisterten Jubel empfangen. Nach einer Besichtigung der Beschäftigten in ihren langen, halbmondförmigen Stellungen in der Umgebung der Stellung gelangte der Erzherzog in den Bereich der Armeen Danil und Wölm-Gnoll, die feinerseitig im Verein mit den Krakauer Truppen dem Vordringen der Russen gegen Schlesien Widerstand. Der Erzherzog wurde von den Truppen der beiden Armeen, in denen fast alle Offiziere der Monarchie vertreten sind, mit begeisterten Rufen in allen Landesprachen, mit Hops, Ehrens, Glanz, Eubios, Jivios, und nicht zum mindesten mit dem rufmässigen Rufes Gratias begrüßt. Aus aller Augen leuchtete überall das Vertrauen in die gute Sache des Kaiserthums und in den unerschütterlichen Sieg. Der Erzherzog konnte auf der ganzen Reise feststellen, durch den persönlichen Verkehr mit den Offizieren und Soldaten von dem vorzüglichen Geiste der Truppen überzeugt. Einen besonders guten Eindruck machten die Heereskörper der Kavallerie, die der Erzherzog während der Reise besichtigte. Darunter befanden sich auch die letzten Reste von den Truppen der beiden Armeen, die in den letzten Tagen des Jahres durch die russischen Kräfte gebunden und sich den nach Norden eilenden Verhärtnungen der Russen in den Weg geworfen hatten, um deren Eingreifen in die Schlacht bei Lodz zu verhindern, wodurch sich diese Armee so hohe Verdienste um das Gelingen jener hervorragenden Operation unserer Verbündeten erworben hat. Der Erzherzog konnte auf der ganzen Reise feststellen, welche Hartnäckigkeit fruchtbarer Arbeit in kurzer Zeit geleistet worden sind, insbesondere sind die großartigen Leistungen der technischen Truppen zu bewundern, die in kürzester Zeit eine Feldbahn geschaffen haben, welche wegen der Schwierigkeit ihrer Ausführung den Namen Semmeringbahn erhielt, und den größten großen Maschinen-Turnet bereits fertiggestellt haben, die in den nächsten Tagen ein Gleich dem Werke wieder übergeben werden kann. Der Erzherzog sprach sich in Warschau höchsten Lobes über die Leistungen der technischen Truppen aus. Bei dem innigen Verhältnis der verbundenen Armeen verzieht es sich auf sich, daß der Erzherzog nicht veräuerte, dem im engeren Verbande mit den Russen-Grenadiere und Danil kämpfenden Generaloberst von Borzich zu besuchen, wobei die gegenseitigen Beziehungen der beiderseitigen Kontingente deutlich zum Ausdruck kamen. Erzherzog Karl Franz Josef wurde auch das berühmte Kloster von Genesio, wo er sich das Grabmal der Mutter Gottes zeigen ließ. Der Prior-Steinbrücker, Vater Romald, der den Kaiser-Ermahl und Danil kämpfenden Kloster übernommen hatte, drückte wiederholt seine tiefe Verehrung für den Kaiser Franz Joseph aus.

Gzeronowitsch von den Russen getötet.

W. A. B. Wien, 14. Febr. Abgeordnete aus der Bukowina erhielten die Nachricht, daß der Kaiser Gzeronowitsch getötet worden.

Emendria in die Luft geflogen.

W. A. B. Wien, 14. Febr. Italienische Wälfen wird aus Bukarest gemeldet: Die serbische Stellung Emendria an der Donau, die von den Oesterreichern und Ungarn besessen worden sei, soll durch eine Explosion der Munitionsmagazine in die Luft geflogen sein.

Rußischer Märsch.

Wien, 14. Febr. Die Stadt Kolomoa ist von den Russen geräumt worden.

Die russischen Verluste am Dniester.

Wien, 14. Febr. Nachrichten aus Dniester bestätigen die russischen Verluste in den letzten Kämpfen als ungeheuer. Der Angriff auf Zima und Katschberg kostete den Russen über 6000 Tote und viele Gefangene. Die sibirische Division Nr. 48 ist bis auf 600 Mann vermindert. Ein anderes russisches Regiment ist aufgerieben. Die deutschen und österreichischen Truppen hätten teilweise gegen eine deutsche Heeremacht. Die deutsche Heeremacht erlangte einen großen Erfolg, daß die letzten Kämpfe zu den schwierigsten des ganzen Feldzuges gehören. Die Verbindungen haben gegen fünf russische Korps in unersetzlich bedauerlicher Weise zerstört. (Z. U.)

Die österreichischen Fortschritte in den Karpathen.

Berlin, 15. Febr. Der Spezialberichterstatter des „A. N.“, Kirchheim, meldet über die Fortschritte in den Karpathen u. a.: Die Lage ist zurzeit folgende: In der Bukowina sind unsere Truppen besonders weit vorgegangen. In der Heiß- und Bruckstein wird noch um den Besitz der Stellung von Delatyn gekämpft. Diese Stellung verarmt dem Austritt in die Ebene. Die beherrschenden Höhen südlich des Ortes sind bereits von uns gesichert. Die Russen scheinen eine letzte Verteidigungsstellung auf den Höhen nördlich der Stadt einzunehmen. Delatyn selber liegt von Freund und Feind umbelebt zwischen den beiden Kampffronten. Auf der Vorkragung gegen Etry zu finden noch immer starke Kräfte, da dort die Gebirgszone von beträchtlicher Tiefe ist. Besonders heftig wird vorwärts des Hschorf Kofes gekämpft. Der Feind vermindert hier die Heeremacht. In der Ebene sind Fortschritte sichtbar, aber langsam, doch scheint die russische Offensivlinie vorwärts des Besses von Hschorf eintreten zu sein. In der Duka-Stellung haben die starken Kämpfe einer verhältnismäßigen Ruhe Platz gemacht. Die hier einziehende russische Armee dürfte in ihrer Offensivkraft sehr wesentlich geschwächt sein. (Z. U.)

Gegen das österreichisch-ungarische Verhalten der Russen.

W. A. B. Wien, 14. Febr. Das Armeekommando rüft bekümmert, daß die Russen schon öfters die russische Soldaten, und selbst ganze Bataillone sich der österreichisch-ungarischen Uniform bedienten, um kleinere Abteilungen zu überfallen. Da dies in den letzten Monaten, namentlich vor Pragomyl, wiederholt vorgekommen ist, und diese völkerechtswidrige und verächtliche Kriegshandlung in den Reihen des Feindes augenscheinlich beliebt zu werden begann, wurde es nötig, bekannt zu machen, daß jeder russische Soldat und Offizier, der in solch schändlicher Weise im Kampfe sich der Verkleidung bedient, ist darchlichlich an Ort und Stelle behandelt wird. In den jetzigen Kämpfen in den Karpathen hat sich nun ereignet, daß ein ganzes russisches Bataillon in österreichisch-ungarischen Uniformen zum Angriff vorge-

gangen ist. Das Bataillon wurde zerprengt und teilweise gefangen genommen. Angehörig dieser Lastfahre wird öffentlich erklärt werden, daß selbst die größte Anzahl solcher verkleideter Feinde, die uns in die Hände fallen, die sofortige standrechtliche Behandlung aller nicht hindern wird.

Eine Broschüre über die Freiheit Polens.

Austerham, 13. Febr. Dieser Tage ist in Paris eine ausgezeichnete Broschüre erschienen unter dem Titel: „Pour une paix durable“, die sich mit der polnischen Freiheit eingehend befaßt und sich alsdann energisch gegen M. A. L. anwendet. Der Verfasser, der diese Broschüre im gegenwärtigen Augenblick in Paris geschrieben hat, ist von großer Bedeutung. Die Schrift befaßt die Lage der Polen in dem einzelnen Gebietsteilen in sehr charakteristischen Ausprägungen. So heißt es z. B.: Vergleich mit der Lage der Polen in Rußland mit derjenigen in Oesterreich, so kann der Verfasser, daß die Polen das gelobte Land ist, das sie sich hier oder konstitutionellen und nationalen Freiheiten erziehen. Bei der Besprechung Rußisch-Polen kommt der Verfasser zu dem Schluss, daß die Ereignisse gezeigt haben, daß Rußland als ein autographischer und rationaler Staat in seinem Innern einen weit fortgeschrittenen politischen Organismus nicht haben könne. Oesterreich dagegen habe den Polen bereits vor 50 Jahren die Freiheit freiwillig die Autonomie gegeben. In dem Verfasser auf das Manifest des Jaren zu sprechen kommt, erklärt er, daß eine Autonomie Polens unter russischer Herrschaft nicht zu verwirklichen sei, da die panrussische Bewegung zur Zeit in Rußland herrschend ist, und sich in der Duma einer energischen Autonomie mit aller Kraft widersetzen würde. Für die Polen wäre nicht viel zu hoffen, selbst wenn man annehmen wollte, daß es Nikolaus II. mit Hilfe von Ausnahme-Gesetzen fertigbrächte, die Autonomie zu erlangen, wenn man könnte durch aus sicher sein, daß sie in aller Kürze wieder vernichtet werden würde durch die unüberwindliche Gewalt, welche die jetzt und noch auch für die weitere Zukunft in Rußland regierenden Revolutionären besitzen. Der Verfasser fordert am Schluss seiner Unterredung ein neutrales selbständiges Polen als Pufferstaat zwischen den Großmächten und seit hat man den Eindruck, als sei ihm ein Oesterreich-Ungarn ange-schlossenes Polen durchaus kein unerträgliches Gebante. (Z. U.)

Der türkische Krieg.

Im Leben und Tod für die Türkei.

W. A. B. Konstantinopel, 14. Febr. Die Wälfen haben übergeben die Erklärungen Sazonows und den übrigen Rednern in der Reichsduma zunächst hervor, wie schon die russischen Argumente bezüglich der Neutralität Westens seien, von dem Ausland einen guten Teil militärisch bezeugt habe. Zum ersten Mal hätte dann aber die Wahrheit offen ihre Stirn über auf Konstantinopel und die Dardanellen gegeben. Dadurch sei der Beweis geliefert, daß Rußland selbst, wenn die Türkei nicht am Kriege teilgenommen hätte, seine Träume zu verwirklichen beabsichtigt gewesen wäre. Bei der Türkei handelte es sich also um eine Frage um Leben oder Tod. Rumänien, Bulgarien und Griechenland sollten ebenfalls die in der Duma geäußerten Erörterungen einem ersten Studium unterziehen. Ein Sieg Rußlands bedeute selbst für England und Frankreich ein Gefährd.

Die Kämpfe im Kaukasus.

W. A. B. Konstantinopel, 14. Febr. Überläufige Meldungen aus Erzerum belagern den kaukasischen Front, daß der Feind hieherhaft mit der Verstärkung der Kavallerie, die er angelegt hat, beschäftigt ist. Eine russische Bataillone, die am 9. Februar von den Türken gefangen genommen worden sei, habe zuerst um Brot gehen und dann darum, nicht mehr zur russischen Armee zurückkehren zu müssen. Moral und Gesundheitszustand der türkischen Truppen sehr befriedigend. Der Verpflegungs- und Intendanturdienst wickelte sich in einer alles Lob verdienenden Weise ab.

Vom ägyptischen Kriegsschauplatz.

W. A. B. Konstantinopel, 14. Febr. Der Berichterstatter der „Agence Mill“ auf dem ägyptischen Kriegsschauplatz teilt mit, daß sich jetzt kein englischer Soldat mehr in unmittelbarer Nähe des Kanals aufhalte. Nachts habe man von anderen Ufern des Kanals Gewehr- und Maschinengewehrfeuer, da die Engländer überall Feinde zu sehen glauben und selbst auf Schatten schießen. Bei den albanesischen Truppen herrsche unbeschreibliche Begeisterung.

Von jenseits des Kanals.

Englands Vorbereitungen auf den 18. Februar.

Aus dem Haag wird der „A. N.“ gemeldet, daß zwischen der englischen Regierung und Vertretern großer englischer Versicherungs- und Schiffahrtsgesellschaften in den letzten Tagen mehrfach Besprechungen über den bevorstehenden Unterseebootskrieg stattgefunden hätten. Bei der Gelegenheit sei der Regierung vorgeklagt worden, den Versicherergesellschaften einen vorläufig geheimen Fonds von 5-7 Millionen Pfund Sterling zur Verfügung zu stellen, um eine gewisse prozentuale Beteiligung der Regierung an der Ausübung der Entschädigungsgesellschaften unter Wiederhaltung der Versicherungsprämien innerhalb gewisser Grenzen zu erzielen. Die englische Regierung hat sich noch nicht definitiv gemeldet.

Allgemeine Dienstpflicht in England?

London, 14. Febr. Nach der Auffassung heutiger unterrichteter Kreise ist die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht für England nur eine Frage der Zeit. Nachdem das Parlament vor kurzem die Kredit für das Dreimillionenher bewilligt hat, wird nehmensweise die Frage aufzuheben, wobei diese zwei Millionen kommen sollen. Es ist unmöglich, daß sie sich völlig aus Freiwilligen und Truppen aus den Kolonien rekrutieren. Die Regierung wird mit dem Parlament einen Gesetzesvorschlag, der bereits vollständig ausgearbeitet sein soll, unterbreiten, jenes Einführung der allgemeinen Dienstpflicht, und das Parlament wird, nachdem einmal die Kredit bewilligt worden sind, kaum Schwierigkeiten machen, auf dem eingeschlagenen Wege weiterzugehen. Die ganze Frage wird bisher von den Tageszeitungen aus begründlichen Gründen nur sehr wenig behandelt, umso mehr beschäftigen sich damit die Monatsdriften und politischen Blätter. Die fast ausnahmslos der allgemeinen Dienstpflicht gegenüberstehen. Die diesbezügliche Politik

Luise Graneiss

Kleinschmeden 6
Spezial-Geschäft
für
Anfertigung moderner und gediegener
Wäsche-Ausstattungen
in (354a)
Jeder gewünschten Preislage.
— Erste Empfehlungen. —
Kostenschonung u. Muster bereitwilligst

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der
Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:
beim Eintrittsalter (Jahre): 50 55 60 65 70 75
jährlich % der Einlage: 7,248 | 8,344 | 9,612 | 11,496 | 14,106 | 18,120
Bei längerem Aufschub d. Rentenzahlung wesentl. höhere Sätze.
Für Frauen gelten besondere Tarife.
Aktiva Ende 1918: 124 Millionen Mark.
Prospekte und sonstige Ankauf durch **Leo Kratting**,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 75. (1382)

Auswärtige Theater.

Leipzig.
Neues Theater: Dienstag: Mida.
Altes Theater: Dienstag: Zum
ersten Male: Schwin und
Gerrande.
Chemnitz • Theater: Dienstag:
Ertrabitter.
Schaubühne: Dienstag: Heber
untere Kraft 1. Teil.
Magdeburg.
Stadt-Theater: Dienstag: Der
Evangelinmann.
Weimar.
Dof-Theater: Dienstag: Neu
eingelibt: Der böse Geist
Samsdi ungläubig über Das
liebliche Kleint.
Erfurt.
Stadt-Theater: Dienstag:
Quarenieber.
Zeissau.
Dof-Theater: Dienstag: Rater
Lampe.

Dienstag billig.

„Nordsee“



Große Ulrichstraße 58.
Telephon 1274 und 1275.

Kieler Sprotten	ca. 1 1/2 Pfd.-Stücke, nur	65
Witteesprotten	Stücke	58
do.	große Stücke	73
Merfeinste, echte Kieler Schleibüdlinge	kleine Stücke, ca. 22-26 Stück	105
zarte, fette Kieleramsberlinge	Stück	18
Prachtvolle grüne Heringe	Pfd.	17
Seeforelle	Pfd.	25
Bratfisch	Pfd.	25

Berner von frischer Zubereitung:
Prachtvolle grüne Heringe Pfd. 17
Seeforelle Pfd. 25 Bratfisch Pfd. 25

4 neue Feurich-Pianos

1 in Aufbaum und 3 in Schwarz, verkauft zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Mehrere geliebte Pianos sind außergewöhnlich preiswert. Solle Garantie. (1357)
B. Döll, Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 89/94.

Das echte

Hintze-Blitzblank

Ist kein Sand, kratzt und schrammt nicht. (376)
Leonhardt & Schlesinger.

Biertreber,

Erdnussmehl, Melassefutter, Reisfuttermehl, Trockenschrot, Palmmehl, Maisensfutter, Zuckerfutter, reine Zuckerschrotel halten am Lager und empfehlen
Gebr. Wege, Halle (S.), Schillerstraße 1.

Futter-Zucker

in größeren und kleineren Mengen haben anubieten (1338)
Brandenstein & Co., G. m. b. H.,
Halle (Saale), Magdeburgerstr. 56.

Oberpollinger

Jägergasse 1, Ecke Grosse Ulrichstrasse.
Täglich:
Grosse patriotische Konzerte.
— 6 Damen, 2 Herren. — (338a)
Neues, reichhaltiges Programm.
Eintritt wochentags frei.
H. Freyberg-Bräu, hell und dunkel.
Ergebenst ladet ein
Frau Elsa Beth-Winter geb. Henkelmann.
Verwendet Kreuzpfennigmarken.

Kaufmanns Gast- und Bierhaus

Fernspr. 1061. „Zum Pilsner Urquell“ Barfüsserstr. 20. (1382)
Heute Anstich von Salvator-Bräu.

Zöpfe

Zopf-Imbiss
33. u. 19. 1. 1919
Eine Riefen-Auswahl
von 2 Mt. an. :: Größtes Spezial-Gaargeschäft der Provinz Sachsen.
10 % Rabatt. — Billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Bertrand n. Einföndung einer Haarprobe. — Kopfwäsche m. Seife 80 Pfg. (336a)

Prof. Dr. Soxhlet's Nährzucker „Soxhletzucker“

wird nach Angabe und unter Kontrolle des Herrn Geheimen Rates Prof. Dr. von Soxhlet hergestellt und hat sich seit Jahren vorzüglich bewährt nicht allein in der Säuglingsernährung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an, in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht durchführbar ist, sondern auch für **Ältere Kinder und Erwachsene**, deren Ernährungszustand einer raschen und kräftigen Aufbesserung bedarf, namentlich während und nach zehrenden Krankheiten; auch mit Kakao gemischt als

Prof. Dr. Soxhlet's Nährzucker-Kakao.

Ausführliche Prospekte versenden wir auf Wunsch gern kosten- und spesenfrei.
Unsere Präparate werden nur in **Originalpackungen**, runde Blechdosen mit Schraubverschluss, mit Aufdruck unserer **Firma und genauer Bezeichnung des Inhaltes** in den Handel gebracht und sind durch alle Apotheken und Drogeriehandlungen erhältlich, nach Orten, wo keine Niederlage, auch direkt von der Fabrik. Der Preis der Dosen von 500 gr Inhalt beträgt für Professor Dr. Soxhlet's Nährzucker 1 Mk. 50 Pfg., für Professor Dr. Soxhlet's Nährzucker-Kakao 1 Mk. 80 Pfg.
Nährmittelfabrik München G. m. b. H. in Pasing b. München. (379)

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)
Gegründet 1890. (1338a)

Versicherungsbestand Ende 1914:

Eine Milliarde und Hundert Millionen Mark

Versicherung mit Einschluß der Kriegsgefahr, besonders günstig für Landsturmpflichtige.
Vertreter in Halle a. S.: Hugo Klauke, Generalagent, Martinstr. 11, Johannes Erbs, Dorotheenstr. 1.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Hauptgeschäftsstelle: Dresden-N.,
Marienstraße 38 40.
Fernsprecher Nr. 11, 2096 und 3601.
Eigenes Redaktionsbureau in Berlin.

Weitverbreitete deutschnationale Tageszeitung

mit wöchentlich sechs belletristischen und einer illustrierten humorsittlichen Beilage.

Neueste Börsenberichte, Effektenverlosungslisten, sowie Mitteilungen über Handel und Gewerbe.

Vierteljährlicher Post-Drugspreis Mt. 3.—
Inserate haben besten Erfolge!
Die einpaltige Zeitspalte kostet nur 30 Pfg. (41)
Inseratentarif und Probenummern gratis und franco.

Gute Sammete besonders preiswert.

Sowelt Vorrat.
Schwarzer u. farb. Velvet Meter von 1 40 an
70 cm breiter Kostüm-Sammet Meter von 4 50 an

Reise zu billigsten Reisepreisen.

5 Meter-Rest 17 Mk. 4 Meter-Rest 14 Mk.
450 Meter-Rest 15 Mk. 3 Meter-Rest 10 Mk.

Weisser Japon Meter von 75 Pfg. an.

Seidenhaus Georg Schwarzenberger,
Gr. Steinstraße 88. Mitgl. d. Rab.-Spar-Vereins.

Für Konfirmanden

Wäsche, Krawatten, Handschuhe. (1393)
G. Liebermann, Geisstraße 42, Fernruf 1566.

Stadttheater in Halle.

Dienstag, den 16. Febr. 1919:
Abends 7 1/2 Uhr:
150. Fokk im Wonn. 2. Viertel.
Neuheit! Zum 5. Male: Neuheit!
Endlich allein.
Opertette 3 Akte. Dr. H. W. Müller und Robert Bodanah.
Musik von Franz Leher.
Komponist von „Auf der Wölfe“, „Graf von Gutenberg“ usw.
Spielleitung: Carl Stübgen.
Musikleitung: Fritz Wolfmann.
Nach dem 1. u. 2. Akte lang. Pause.
Aufführung 7 Uhr. 8. u. 7 1/2 Uhr.
Ende 10 1/2 Uhr. (1370)

Mittwoch, den 17. Febr. 1919:
Abends 7 1/2 Uhr:
152. Fokk im Wonn. 4. Viertel.
Götterdämmerung.
Sondlung in 3 Aufzügen. 7. u. 8. u. 7 1/2 Uhr.
Tag aus der Erlöge. „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner.

Wintergarten.

Heute und folgende Tage
Auftritt des Organisten u. Komponisten
Manny Mauder aus München
nebst seinen Künstlern.
Jeden Dienstag Nachmittags-Konzert.
und Donnerstags-Nachmittags-Konzert.

Ofen-Reinigen.

Reparaturen, Umsetzen.
C. Böhme, Scharrenstr. 8.
— Tel. 2308. — (1398)

Wollene, mit der Hand gefärbte Socken 1298
H. Schnee Nacht, Gr. Steinstr. 34.

Thale, Harz. Wissenschaftliches und Anschaffungsunternehmen von Frau Prof. Lohmann. Allseitige Fortbildung. Neues Haus in gross. Park. Herrl. geschützte Waldlage. Ausf. Prosp.

Erziehung und Unterricht

Lyzeum von E. Seydlitz,

Karlststraße 6.
Anmeldungen zum neuen Schuljahr für alle 10 Klassen
nimmt täglich 11—12 Uhr entgegen.
Die Direktorin: Emma Seydlitz.

Ingenieur-Akademie

Wismar, Ostsee. Für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Bauingenieure, Sanitär- und Architektinnen. (Lernarbeiten und Kulturtechniken) — Neue Laboratorien.

Vorbereitung für den höheren Kommunaldienst und Diplomprüfung an der Akademie für kommunale Verwaltung Düsseldorf.

Sommerbeginn: Mitte April und Oktober.
Prospekte durch das Sekretariat der Akademie, Bilkerallee 129 (städt. Flora). (1391)

Oberrealschule zu Delitzsch.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 12. April, um 1 1/2 Uhr. Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft erteilt der Direktor Dr. H. Wahl.

Berechtigte Landw. Schule Marienberg

mit Realabteilung zu Helmstedt.
Beginn des Sommerhalbj. 13. April. Landwirtschaftliche (Praxis) und Realabteilung (Theorie u. Praxis). 6 Klassen: Vorbereitung zum einj.-frei. Dienst u. Vorbereitung über. ohne Examen. 8 Klassen je 1/2 Jahr. Abgangsprüfung an allen Abteilungen Eltern und Verwandt. Näheres durch die Direktion. (1392)

Pension.

In einem 13-jährigen Mädchen aus besser Familie, das von Eltern an eine hiesige höhere Schule geschickt, wird eine Pensionärin in ähnlichem Alter gesucht. Näheres Viktoriastr. 9 1/2. (1393)

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh

- des Gutsbesizers Kunze in Lettowitz,
- des Firma Betr. Nagel in Sennewitz,
- des Gutsbesizers Fehle in Brudorf,
- des Gutsbesizers Reize in Großsch,
- des Gutsbesizers Senje in Trebitz a. R.,
- des Gutsbesizers Strumpf in Götzen,
- des Rittergutsbesizers Dippe in Schwera,
- des Gutsbesizers Reuter in Schwera,
- des Gutsbesizers Segel in Wurz,
- des Gutsbesizers Senje in Dolau,
- des Gutsbesizers Höpfer in Lettowitz,
- des Gutsbesizers Döbe in Brudorf,
- des Gutsbesizers Böckme in Brudorf,
- des Rittergutsbesizers Anton in Mücheln,
- des Gutsbesizers Richtenstein in Nauenzen,
- des Gutsbesizers Lummich in Wurz,
- des Gutsbesizers Stod in Wurz

ist erloschen. Die feiner Zeit über diese Geseftie verhängte Sperre wird deshalb für a-e sofort, für i am 16. d. Mts., für g und h am 17. d. Mts., für i am 18. d. Mts., für k-p am 24. d. Mts. und für q und r am 25. d. Mts. wieder aufgehoben.

Salle a. S., den 18. Februar 1915.

Der Königlich Landrat des Saalkreises.
 Nr. 272. F. B. Haase, Rechnungsrat. 1875

Bekanntmachung.

Nachdem unter dem Rindvieh der Gutsbesizer Michaels in Wurz und Risitz in Dolau die Maul- und Klauenseuche amtserklärlich festgestellt worden ist, wird über diese beiden Geseftie die Geseftie verhängt.

Die nachstehenden amtlichen Anordnungen des Herrn Rechnungspräsidenten vom 5. Mai 1914 erlassenen Bestimmungen, welche im 9. Stück des Regierungsamtblattes von 1914 abgedruckt sind, sind, soweit sie nicht für die Dauer des Krieges außer Kraft gesetzt sind, genau zu beachten.

Salle a. S., den 18. Februar 1915.

Der Königlich Landrat des Saalkreises.
 Nr. 273. F. B. Haase, Rechnungsrat. 1874

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die zur Zeit bestehende Knappheit an Zinn erhält die Ausführungsanweisung zur Polizei-Verordnung, betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Viehruderdurchlässen, zu § 5 in im siebenten Absatz folgenden Zusatz:

„Während des gegenwärtigen Krieges werden in diesen Durchlässen geprüften, auch wenn die Verbindung mittels überprüfbarer Gummischläuche erfolgt, wenn nur das Gummischlauchstück ist.“

Am sechsten Absatz ist unter dem „Leberzug aus reinem Zinn“ die sogenannte Verzinnung zu verstehen, die einerseits zu dünn ist, andererseits nicht mit Silberblech eine genügende Leberzug des Viehruders an allen Stellen gewährleistet. Wird jedoch ein — wenn aus dünnem Blech — Zinnblech mit einem Zinnanstrich seiner Verhärtung ungenügend, so ist es, wie auch im Nachfolgenden, zulässig.

Weslin W. 9, den 18. Januar 1915.
 Der Minister für Handel und Gewerbe.
 Der Minister des Innern.

Revision der Quittungskarten.

Unter Hinweis auf die vom Vorstand der Landes-Verkehrsamtlich Sachver. Anhalt erlassenen Kontrollvorschriften vom 22. April 1904 mit Bekannt gemacht, daß der Unterzeichnete die Einreichung der Beiträge im nächsten Stadtsitz kontrollieren wird und zwar am Mittwoch, den 17. Februar 1915: Geseftie; Freitag, den 19. Februar 1915: Geseftie; Sonntag, den 22. Februar 1915: Geseftie; Dienstag, den 23. Februar 1915: Geseftie; Donnerstag, den 25. und Freitag, den 26. Februar 1915: Geseftie.

Zu diesem Zweck sind die Quittungskarten, Aufrechnungsbelegungen, Schecks und Arbeitsbücher, Kopien sowie Strafenfahndungsbücher, die ergeben, zu welcher Klasse jeder der Verhafteten zuerst in den Geseftien, sonst in der Wohnung, herangezogen.

Somit Arbeitgeber wie auch beschäftigungslose Verdienende haben bei der Revision anwesend zu sein. Können sie bei Beurlaubung sich nicht durch eine erwandene, mit den Arbeits- und Lohnbuchhaltungen der Verdienenden vertraute Person vertreten lassen, so haben sie die Quittungskarten spätestens am Revisionstag bis 8 Uhr vormittags in meinem Amtszimmer Weberauerstraße 41 niederzulegen.

Salle (Saale), den 13. Februar 1915.
 Der Kontrollbeamte der Landes-Verkehrsamtlich Sachver. Anhalt.
 John.

1 Pfund = Feldpostbriefe

find bis auf weiteres auf unbeschränkte Zeit zugelassen.

Derforger Sie sich rechtzeitig mit Feldpostkartons! Wir empfehlen Ihnen unter Feldpostkartons, die praktisch eingerichtet und aus festem Karton bestehen:

- Nr. 3, eingeklebt für 5 lange Zigarren, Stück 5 Pfg.
- Nr. 4, „ „ „ 20 lange Zigarren u/m., „ 10 „
- Nr. 4a, eingeklebt für 1 Pfund = Postkarte „ 15 „
- Nr. 5, für Feldpostkarte zum 5 Pfund = Bruttoverwand mit festem Leberzug „ „ „ Stück 60 Pfg.

Jeder Karton ist mit vorchriftsmäßigem Feldpoststempel versehen, welches wegen der Adresse nur ausgefüllt zu werden braucht. Zu beziehen durch die

Geschäftsstelle der Halleschen Zeitung.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt u. Thüringen
 Halle (Saale), Leipziger Straße 61/62.

Jüngerer Kontorist,

Miner. zuverlässiger Arbeiter, von erstem Unternehmen in dauernde Stellung gesucht. Bewerbungen um. Z. q. 4076 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

5-Zimmerwohnung

mit elektr. Licht, Innenkloset. Bad u. Zubehör, auch als Büro geeignet, evtl. mit Zentralheizung zum 1.4.15 Königstraße 58 zu vermieten. A. Vondran.

Ausschreibung.

Die Ausschreibung von Fortschrittsarbeiten für den Neubau der künftigen Sparkasse soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Mit eingehender Aufschrift nebst dem Angebot sind bis Sonnabend, den 27. Febr. 1915, vorm. 10 Uhr bis das Magistratsbüro — Saalbau — Zimmer Nr. 120/21 des Polizeigebäudes, Drehaubrstraße 8 III, einzureichen. Die Bedingungen liegen von 10-1 Uhr vormittags im Saalbau, Saalbaustraße zur Einsicht aus, wofür sich die Bedingungen anzusehen, unentgeltlich entnommen werden können. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Salle a. S., den 18. Febr. 1915.
 Städtisches Bauamt.

Pachtung.

ca. 90 Morgen, in großem Maße fruchtbar, mit Wald, in der Gemarkung, 1. April 1915, zu pachten. Geb. u. jedes Inventar reichlich in gutem Bestand. Die Pachtung ist im öffentlichen Verkauf am Saal. (Erwerb). Kapital 10000 Mk. ist nachzuweisen. Näheres an geeignete Bewerber bei H. P. v. d. L. Nr. 1915, Saalbaustraße 43.

Saat-Gerse, Saat-Hafer, Saat-Kartoffeln

suche in größeren u. kleineren Mengen gegen Baile zu höchsten Preisen zu kaufen. Anfragen unter A. E. 275 an Rudolf Mosse, Erfurt.

Futterrüben, Speiserüben

suchen gegen vorzuziehende Saale Janker & Heyemann, Magdeburg, Geograben 1872.

Strohballen bis 1 cm lang suchen gegen vorzuziehende Saale Janker & Heyemann, Magdeburg, Geograben 1872.

Verlangte Berlonen

Kaufmann,

erfahr. tüchtig Kaufmann, findet sofort od. später dauernde Stellung mit Vergütung bei Grünland od. Kauf eines nachweisbar gemünderten Großgutsbesizers oder dergl. mit Verbindung von Landwirtschaft u. 50000 Mk. Kapital vorhanden. Gegenf. Diskretion selbstverständlich. Bei ernstgemeint. auch bel. Offerten u. Bescheidenschriften, Gehaltsantrag, u. um. unter Z. a. 4086 an die Geschäftsstelle d. Btg. erb. 361a

Buchhalter

mit guten Kenntnissen, deren Anforderungen ich mit einwilligen bitte. Schwes. Mittern. Saalbau, Wittenburg, Vol. Eisenstr.

Verwalter,

tüchtig, Landwirtschaftl., für größere Geseftie, Provinz Sachsen, per bald od. 1. April gesucht. Gehalt 60 Mk. pro Monat und freie Station. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Photographie unter A. E. 353 an Rudolf Mosse in Magdeburg erbeten. 1836

Verwalter-Gesuch.

Wegen Einberufung meines bisherigen Beamten suche per sofort od. 1. März einen mittheilfähigen Verwalter. Rittergut Bredenborn bei Deltitz. 1368

I. Loesch.

Einen tüchtigen Holzeimer,

der beste Beschaffenheit annehmen und möglichst etwas politisch strecken kann, sucht zu sofort od. zum 1. April 1915 einen tüchtigen Holzeimer. Rittergut Bredenborn bei Deltitz. 1368

I. Loesch.

Zwei Lehrlinge

zum 1. April in ein schickliches Verlagsunternehmen gesucht. Bewerberinnen mit guten Schulbildung, möglichst mit dem Einj.-Freiw. Angebote unter B. W. 6144 an Rudolf Mosse, Wittenburg, 4. erbeten.

Salle a. S., den 18. Februar 1915.

Zurück.

Dr. Beletes.

Optisches Institut, Poststraße 91/0. Begründet 1816.

Stubenmädchen,

17 jährig, das nähen und klätten kann, sucht in besserem Hause Stellung zum 1. 4. cr. Näher. Wühlweg 44.

Vermietungen

Friedrichstr. 42 (nahe Platz) 2 Zimmer, die herrschaftl. u. Zubeh. für 1000 sofort od. später zu vermieten. 1380

Geschäftl. Gas. Elektr. 6 Stm. u. Zubeh. für 1000 sofort od. später zu vermieten. 1380

Schöne Wohnung (3 Zimmer), Bad, Küche, 2 Keller, 2 Kammern u. in ruhig. Hause mit besserer Lage sofort zu vermieten. 900 Pfg. 131

Wühlweg 44. 131

Mietgesuche

Gesucht für je Kaufmann vom 28. Febr. ab ein möbliertes Zimmer mit voller Pension in bürgerl. Familie. Offerten mit Preisunterstützung bis 4084 an die Geschäftsstelle d. Btg. 362a

Familien-Nachrichten.

Uns wurde heute ein kräftiger Junge geboren.

Fritz Werther und Frau Hedwig geb. Hülse.

Halle (Saale), Mähweg 3, 14. Februar 1915.

C. Wieben,

Leutnant im 85. Infanterie-Regiment.

Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Kriegerverein „Alemannia“.

Herr Rechtsanwalt

Wilfried von Krosigk,

Leutnant d. R. im Garde-Jäger-Bataillon.

Ruhmreichen Vorkämpfer seines Geschlechts getreu, gab er sein Blut für Deutschlands Größe dahin. Schmerzlich beklagen wir seinen Heimzug. War er doch nicht bloß ein in der kurzen Zeit seines Wirkens zu bedeutendem Ansehen gelangter Anwalt, der auf dem Gebiete des Zivilrechts wie als beredter und scharfsinniger Verteidiger mit begeisterter Hingabe seinem Berufe oblag, sondern auch ein vielseitig begabter, kollegial empfindender Mensch von bewundernder Liebenswürdigkeit, dessen sonnige Lebensfreude ihm viele Herzen gewann.

So bleibt er unvergänglich in unserem Gedächtnis. 1369

Halle (Saale), den 13. Februar 1915.

Die Vereinigung Hallescher Rechtsanwälte.

Heute nachmittag 3 Uhr entschlief sanft unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Grossmutter.

Frau Alma Kober

geb. Klöpfel

im Alter von 74 Jahren. In tiefer Trauer Die Hinterbliebenen. 1370

Halle (Saale), den 14. Februar 1915.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 17. Februar, nachmittags 1/2 3 Uhr in Leipzig statt. Wir bitten von Beileidsbesuchen und Blumenpenden abzusehen.